



„Fördern und fordern!“

... unter dieser Parole wurden im Jahr 2004 die neuen Regeln von Hartz IV kommuniziert. Dahinter stand die Vorstellung, dass der Staat keine Leistungen ohne Gegenleistung gewähren kann. Wer Sozialleistungen in Anspruch nehmen, solle sich dafür erkenntlich zeigen. Doch was von Beziehenden und Beziehenden des Arbeitslosengeldes II (ALG II) in der Praxis alles gefordert wird, das werten viele als massiven Eingriff in die Bürgerrechte der Betroffenen: Sie müssen private Beziehungen offen legen, ihre finanziellen und ihre häuslichen Verhältnisse werden durchleuchtet.

Der sozialstaatliche Informations Hunger und der permanente Kontrollzwang werden damit begründet, dass man die schier uferlose Anspruchshaltung der Leistungsempfänger eindämmen müsse, dass so der „Missbrauch“ von Sozialleistungen unterbunden werde. Die Betroffenen hingegen erleben diese Einschränkungen beim Bezug des ALG II als nahezu unbegrenzte Macht der Sozialbehörden. Jene seien dank umstrittener Sanktionsmöglichkeiten in der Lage, ihnen auch noch das existentielle Minimum streitig zu machen. Vielen teilen dabei die Empfindung, dass ihre Menschenwürde oft auf der Strecke bleibt.

Werden Grundrechte nicht zur Makulatur, wenn das Existenzminimum zur Teilhabe an unserer Gesellschaft nicht von vornherein garantiert ist? Birgt die Gleichung von „Sozialleistungen nur gegen Einschränkung von Grundrechten“ nicht schon die immanente Gefahr, das betroffene Freiheitsgarantien generell für verzichtbar erklärt werden? Soll dem Staat das Recht zustehen, die Wohnungswahl, die Privatsphäre, die Freizügigkeit, die freie Berufs- und Stellenwahl oder das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit bei Erwerbslosen massiv einzuschränken? Schließt nicht unser oberster Verfassungsgrundsatz, der Schutz menschlicher Würde, notwendigerweise auch die sozialen Existenzbedingungen mit ein?

Diese Fragen möchte die Humanistische Union erörtern. Die Tagung soll eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation in Deutschland liefern: Sie wird eröffnet mit einer volkswirtschaftlich begründeten Darstellung des vorhandenen gesellschaftlichen Reichtums, mit dem wir die angebliche Logik der Sparzwänge hinterfragen und eine realistische Einschätzung der Möglichkeiten einer Sozial- und Beschäftigungspolitik gewinnen wollen. Die weiteren Beiträge widmen sich der Anwendungspraxis von Hartz IV, die im Zentrum der Tagung steht. Schließlich will sie einen Beitrag zur Diskussion um soziale Grundrechte leisten, die zur menschenwürdigen Ausgestaltung einer gerechten Gesellschaft wünschenswert oder sogar notwendig sind.

Die Tagung bietet einen freimütigen und unvoreingenommenen Austausch unterschiedlicher Positionen und Sichtweisen. Im Mittelpunkt stehen die betroffenen Menschen und ihre Würde, ohne die politische und ökonomische Realisierbarkeit von Vorstellungen einer sozial gerechteren Gesellschaft aus dem Blick zu verlieren. Alle Interessierten sind herzlich zur Teilnahme an der Veranstaltung eingeladen.

Programm

- 10.30h Begrüßung**
 Franz-Josef Hanke, HU Marburg
 Egon Vaupel, Oberbürgermeister der Stadt Marburg
- 10.50h Musikalische Einstimmung**
 Trio Graffiti
- 11.00h Ist der Sozialstaat unbezahlbar? Zur angeblichen Notwendigkeit von Einschnitten in die Sozialen Grundrechte**
 Rudolf Hickel, Universität Bremen (angefr.)
- 12.00h Mittagspause**
- 13.00h Die Grundrechte in der Praxis von SGB II und Hartz IV**
 Aus anwaltlicher Sicht
 Peter Hauck-Scholz, Marburg
 Aus richterlicher Sicht
 Udo Geiger, Sozialgericht Berlin
- 15.00h Kaffeepause**
- 15.30h Soziale Gerechtigkeit und soziale Grundrechte - eine positive Festlegung**
 Aus Sicht des Sozialethikers
 Friedhelm Hengsbach SJ, Ludwigshafen
 Aus Sicht des Staatsrechtlers
 Martin Kutscha, FH Wirtschaft, Berlin
- 17.00h Zusammenfassung und Ausblick**
 Rosemarie Will, Vorsitzende der HU

Moderation: Stephan Sonntag, Heilbronn

Teilnahme und Anmeldung

Die Tagung findet im Historischen Saal des Rathauses Marburg statt:

Rathaus Marburg
Markt 1
35037 Marburg

Sie erreichen das in der Altstadt gelegene Rathaus am besten zu Fuß oder ab dem Hauptbahnhof mit der Buslinie 10 (Haltestelle Markt/Rathaus).

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei möglich. Kosten für die Anreise und Übernachtung können von den Veranstaltern leider nicht übernommen werden. Es wird um eine unverbindliche Anmeldung bis zum 20. Januar 2010 gebeten:

Humanistische Union Marburg
Tel.: 06421 / 6 66 16
Fax: 030 / 204 502 57
E-Mail: tagung2010@hu-marburg.de
Internet: www.tagung.hu-marburg.de



Foto: Nikonian

Wer ist die Humanistische Union?

emanzipatorisch...

Die Humanistische Union e.V. (HU) ist eine bundesweit tätige Bürgerrechtsorganisation. Wir engagieren uns seit 1961 für den Erhalt und den Ausbau der Bürgerrechte. Im Zentrum unserer Bemühungen steht die Würde jedes Menschen und die Stärkung des Selbstbestimmungsrechts eines Jeden in sozialer Verantwortung.

radikaldemokratisch...

Die Bürgerrechtsorganisation Humanistische Union sieht sich dem Schutz und dem Ausbau der grundrechtlichen Freiheitsgarantien verpflichtet. Ihre Kritik an ausufernden Sicherheitsgesetzen und gesetzgeberischen Verfassungsverstößen führt sie in Musterklagen immer wieder vor das Bundesverfassungsgericht. Gemeinsam mit anderen Bürger- und Menschenrechtsorganisationen gibt sie den jährlich erscheinenden Grundrechte-Report heraus, der die deutsche Verfassungswirklichkeit kritisch bilanziert.

unabhängig...

Die Humanistische Union ist unabhängig von Parteien, Religionen und Weltanschauungen. Wir finanzieren uns ausschließlich über Mitgliederbeiträge und Spenden. Wie auch Sie sich für die Bürgerrechte einsetzen können, erfahren Sie auf unserer Webseite oder in unserem Berliner Büro:

Humanistische Union e.V.
Haus der Demokratie und Menschenrechte
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin

Telefon: 030 / 20 45 02 56
Telefax: 030 / 20 45 02 57
E-Mail: info@humanistische-union.de
<http://www.humanistische-union.de>

**„Wenn die Würde
gewürdigt würde“**

Tagung zu Sozialen Grundrechten

30. Januar 2010
Historischer Saal des
Rathauses Marburg

**Humanistische
Union**

Eine Tagung der Bürgerrechtsorganisation Humanistische Union, vereinigt mit der Gustav Heinemann-Initiative. Mit freundlicher Unterstützung der Aktion Mensch.